

## In Memoriam

**Valerie Barker, geb. Grant**  
**29. Juli 1916 – 22. September 2011**

Über Jahre hin war Mrs. Valerie Barker, London/GB Mitglied von UNITAS FRATRUM, unserem Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen. Mit ihrem großen Interesse an der Geschichte der Brüdergemeine unterstützte sie zugleich auch die Verbreitung unserer wissenschaftlichen Forschung im englischsprachigen Raum. Als sie schon in hohem Alter war, hatte ich die Freude, mich mit ihr über brüderische Geschichte in England auszutauschen. Bei meiner Forschung zu den Aufenthalten des Grafen von Zinzendorf in London lernte ich sie auch persönlich kennen.

Valerie Barker ist in Beterwagting, damals britische Kolonie Guiana, heute Guiana, an der Nordostküste von Südamerika geboren worden. Ihr Vater, Henry William Grant (1878–1941), wirkte dort bis kurz vor seinem Tod als Gemeindendiener/Pastor der örtlichen Brüdergemeine. Dessen herausragende Arbeit in einem schwierigen, von Armut belasteten, Umfeld wurde von Valerie oft betont. Ihre Mutter, Ann Marie Grant, geborene Bayley, kam aus sogenannten besseren Verhältnissen auf Antigua und hatte ihren Mann, den Enkel eines Sklaven, lange nicht heiraten dürfen.

Valerie war in ihrem Leben verheiratet gewesen. Sie und ihr Ehemann waren beide ausgebildete Lehrer. Als sie sich 1953 zu einer seiner mehrmonatigen Fortbildungen in London aufhielten, und auch die Kinder mitgenommen hatten, zerbrach die Ehe. Sie entschied sich, nicht nach Guiana zurückzukehren. Als Mutter von vier Kindern konnte sie jedoch die für Lehrerinnen in England erforderlichen Zusatzbildungen nicht ablegen. So arbeitete sie als civil servant im Colonial Office, später bis zum Rentenalter als Managerin bei dem Citizens' Advice Bureaux Service. Einen Begriff wie „alleinerziehende Mutter“ kannte man damals nicht. Sie hat der ständigen Armut standgehalten. Einst galt sie in ihrer Familie als das schwächste der Kinder, da sie im Kindesalter Malaria überlebt hatte. Mit ihrem hohen Alter hat sie alle Geschwister überlebt.

Sie hielt immer Kontakt zur Kirche, anfangs zu einer der örtlichen Kirchen, um ihrer kleinen Kinder willen. Für Jahrzehnte wirkte sie dann aber als ein bedeutendes, enges Glied der Fetter Lane Moravian Church, 381 King's Road, Chelsea, London. Die Geschichte der Brüdergemeine lag ihr am Herzen. Sie suchte Archive auf, sammelte unzählige historische Unterlagen, publizierte so manches über Lindsey House in Chelsea/London und dessen Umgebung, beispielsweise im Moravian History Magazine und schrieb viele Artikel für kirchliche Zeitschriften. Gerne teilte sie mit vielen, auch mit dem Schreiber dieser Zeilen, ihre großen Kenntnisse in Brüderischer Geschichte. Allen, die sie danach fragten, stand sie stets hilfreich und gern zur Seite.

Über Grenzen hinweg nahm sie an Konferenzen der Brüdergemeine teil, lernte im Ruhestand die deutsche Sprache, reiste etliche Male zu den Wagner-Aufführungen in Bayreuth und las mit Freude deutschsprachige historische bzw. literarische Werke. Sie lebte so bescheiden, war zurückhaltend und so freundlich gegenüber jedermann, schrieb eine unendliche Zahl von Briefen, gerade auch was die Geschichte ihrer weltweit verstreuten Familie und die Kontakte zu diesen Verwandten betraf. „What made her stand out was her strong faith and her qualities of determination and endurance all strengthened by her capacity to laugh“, schrieben ihre Kinder und Enkelkinder rückblickend. Der anglikanische Theologe und brüderische Geschichtsforscher, Dr. Colin Podmore, schrieb mir: „Valerie was a wonderful person“ – grad so habe auch ich sie erleben dürfen. Und – irgendwie war sie eine ‚Lady‘.

Als Verein für Geschichte und Gegenwartsfragen sagen wir Gott von Herzen Dank, dass wir sie als Mitglied – zudem in Großbritannien – unter uns hatten. Beim Gedenkgottesdienst in der Hornsey Moravian Church, London erklang das Lied und damit diese erste Zeile:

„O how kindly hast thou led me“.

Kai Dose<sup>1</sup>  
für den Vorstand von  
UNITAS FRATRUM




---

<sup>1</sup> Ich danke Mrs. Maureen Barker, London, für die Überlassung und Erlaubnis, das obige Foto ihrer Mutter Valerie Barker abzdrukken und für zahlreiche hilfreiche Hinweise zu ihrer Lebensgeschichte.

## Vereinsmitteilungen

Die Jahresversammlung, und insbesondere die Mitgliederversammlung, für das Jahr 2011 fanden vom 23. bis 25. September in Amsterdam statt. Auf Einladung der Evangelische Broedergemeente Amsterdam-stad & Flevoland tagten wir in der Pasteurstraat 40. Der Schwerpunkt lag dieses Mal, ganz gemäß jenem Teil unseres Vereinsnamens, auf den Gegenwartsfragen. Stichworte waren „Migration“ und „Surinam“. Zugleich wurden jedoch auch die Beziehungen der Brüdergemeine zu den Mennoniten in den Niederlanden im 18. Jahrhundert in den Blick genommen. Unitätsarchivleiter Dr. R. Kröger hielt dazu eine eindruckliche Hinführung.

Berichte über diese Jahrestagung erschienen an verschiedenen Orten, von Michael Cleve unter der Überschrift „Besuch bei der Partnergemeinde Amsterdam“ (Brüdergemeine Herrnhut [Gemeindezeitung], Dez. 2011/Jan. 2012, S. 4/5) und von Erika Schulz, unserer sehr geschätzten einstigen Schriftführerin, unter der Überschrift „Bunt, aktiv, lebendig“ (Herrnhuter Bote, Nr. 217, Februar 2012, S. 15/16). Eindrücklich bleibt mir persönlich die vielfältige kirchliche Verflechtung der Brüdergemeine in Amsterdam. Aus der historischen Perspektive wurde deutlich, dass die Wechselwirkung zwischen Brüdergemeine und Mennoniten in der Geschichte bisher noch nicht untersucht worden war.

Am Morgen des 24. September 2011 lag den Vereinsmitgliedern das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. September 2010 in Christiansfeld/Dänemark zur Genehmigung vor. Danach legte der Vorsitzende seinen Jahresbericht vor. (Die Papiere können beim Verein angefordert werden.) Die zeitige Herstellung der Hefte UNITAS FRATRUM bereitet nach wie vor erhebliche Sorgen. Andererseits lag dankenswerterweise das neue Heft allen Anwesenden als den ersten Lesern vor. Diese Doppelnummer stellt aufgrund schon länger zurückliegender Verzögerungen die Vereinszeitschrift für das Jahr 2010 (!) dar. Auch Schriftleiter Dr. R. Kröger wünschte nichts mehr, als endlich einmal wieder den Gleichstand zu erreichen. Die Schwierigkeiten, die Zeitschrift pünktlich zu erstellen, sind allerdings kaum vorstellbar. Die kommenden Ausgaben von UNITAS FRATRUM werden z.T. Einzelbeiträge, z.T. Ausarbeitungen der Vorträge zum Unitäts-Jubiläum enthalten.

Mitglieder wie Leser finden in diesem Heft eine Übersichtsliste der gegenwärtig noch erhältlichen Beihefte. Ob das Thema „Herrnhaag“ oder „Oldendorp“ u.a. lautet, die wissenschaftliche Qualität dieser teils umfangreichen Untersuchungen ist hervorragend.

Der Verein unternahm bisher alle zwei Jahre eine spezielle Studienreise. Für 2012 war geplant, die historischen Stätten der Brüdergemeine in Lettland zu besuchen, zudem Begegnungen mit Land und Leuten zu ermöglichen. Da die Herrnhuter Missionshilfe (HMH) eine solche Reise im Spätsommer 2012 anbietet, sah der Verein von diesem Vorhaben ab.

Im Mai 2012 jährte sich zum 275. Mal die Bischofsordination des Grafen N. L. von Zinzendorf in Berlin. Auch beging die Brüdergemeine Berlin ihr 50-jähriges Saaljubiläum. Dieser Ereignisse wird sich unsere Jahrestagung (mit Mitgliederversammlung) vom 28.–30. September 2012 in Berlin thematisch annehmen. Die Brüdergemeine in Berlin hat dankenswerterweise den Verein eingeladen. Der Vorstand würde sich über eine rege Teilnahme wieder freuen. Die Jahrestagung 2013 wird im September in Herrnhut stattfinden.

Für den Vorstand Kai Dose, Vorsitzender